

ifz

WISSENSCHAFT
für Menschen



Engagement
mit Zukunft

MITTEILUNGEN DES INTERNATIONALEN FORSCHUNGSZENTRUMS FÜR SOZIALE UND ETHISCHE FRAGEN



Leben macht Schule *und mehr*

Wir feiern Ostern – das Fest der Hoffnung gegen alle Hoffnung; das Fest, an dem wir daran erinnert werden, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

DR. CLEMENS SEDMAK
DR. CHRISTIAN LAGGER

Wir feiern Ostern – das Fest, an dem wir herausgerufen werden aus der Enge der Gräber, in die wir uns durch Kleingeistigkeit und Hartherzigkeit eingesperrt haben.

Das internationale Forschungszentrum steht für *Wissenschaft für Menschen*; in gewisser Weise ist das ein österlicher Auftrag, sich auf die Seite des Lebens zu stellen und an neuen Lebensmöglichkeiten bauen.

Eine besondere Initiative des ifz ist das Projekt *Lernen macht Schule*. Es feiert heuer sein 10-jähriges Bestehen. Das Projekt bringt Studierende mit

Als Forschungsinstitut wollen wir einen Beitrag leisten, Salzburg als Zentrum des Geistes zu etablieren.

Schülerinnen und Schülern zusammen, die keinen leichten Start im Leben haben. Wir wissen, dass diese Form von Begleitung Freundschaften stiftet, dass Freundschaften das Selbstvertrauen stärken und dass Selbstvertrauen Grundlage für Blühen und Gedeihen ist.

Lernen macht Schule arbeitet mit der Idee, dass Mentorinnen und Mentoren wie ältere Geschwister sind, die auf einem Weg begleiten, den sie kennen. In der Bibel finden wir im Buch Tobit die schöne Geschichte vom jungen Tobias, der sich auf Bitte seines Vaters auf eine weite Reise begeben muss und

dabei von Raphael begleitet wird. Raphael ist Tobias wohl gesonnen, er kennt den Weg, er ermutigt Tobias, den Weg zu gehen. Und noch ein Detail: Raphael ist ein Engel. Engel sind Boten des Guten.

So freut es uns, sagen zu können, dass die Studierenden, die sich für die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von *Lernen macht Schule* einsetzen, Botinnen und Boten des Guten sind. Die Botschaften „Du kannst das schaffen“, „Du bist nicht allein“, „Wir gehen gemeinsam“ stärken die Person und ihr „Ja“ zum Leben.

Das ifz ist somit auch ein Ort des Geistes, zur Stärkung der Lebensorientierung. Als Forschungsinstitut wollen wir einen Beitrag leisten, Salzburg als „Zentrum des Geistes“ zu etablieren. Das war ein Wort von Erzbischof Alois Kothgasser, dem das ifz in seiner heutigen Gestalt viel verdankt. Am 22. Februar 2024 ist Erzbischof Alois von uns gegangen. Wir sind ihm dankbar für all seine Unterstützung und Weitsicht und freuen uns, dass auch in seinem Leben der Tod nicht das letzte Wort hat.

Wir feiern Ostern – das Fest, das uns aus unserer Schläfrigkeit und Sterblichkeit erweckt.

Gesegnete Ostern!

Ihr Clemens Sedmak und Christian Lager

10 Jahre Mentoring-Projekt *Lernen macht Schule*

Ein Engagement mit Zukunft

Seit nunmehr einem Jahrzehnt ist das Mentoring-Projekt *Lernen macht Schule* ein Paradebeispiel für soziale Gerechtigkeit und gemeinsames Lernen von Studierenden und Kindern. *Lernen macht Schule* möchte Kindern und Jugendlichen – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft – die gleiche Chance auf Bildung geben.

Der Erfolg von *Lernen macht Schule* beruht vor allem auf der engagierten ehrenamtlichen Arbeit von Studierenden der Universität Salzburg, die Kinder und Jugendliche einmal wöchentlich betreuen und im schulischen sowie sozialen Lernen unterstützen. So sind neben dem reinen Lernen auch die persönliche Entwicklung und die gemeinsame Freizeitgestaltung ein wichtiges Anliegen. Die Studierenden sind Bildungsvorbilder für Kinder und Jugendliche, die im eigenen familiären Umfeld wenig Unterstützung im Schulalltag erhalten.

10-Jahres-Feier

In den vergangenen zehn Jahren haben knapp 300 Studierende und ebenso viele Kinder an diesem Programm teilgenommen. Dies ist für uns ein besonderer Grund zur Freude, den wir anlässlich einer kleinen 10-Jahres-Feier mit unseren Unterstützer*innen und Ehrenamtlichen am 18. Juni 2024 in der Pfarre Herrnau feiern.

Smartbuddys für eine Digitale Grundbildung

Nach diesen ersten zehn Projektjahren zeigt sich: *Lernen macht Schule* muss sich weiterentwickeln, um sich an aktuelle Herausforderungen anpassen zu können. Die Coronapandemie erzwang gewissermaßen den Einsatz digitaler Geräte – nicht nur in der Schule, sondern auch im Mentoring. Nur durch den Einsatz von Handys und weiteren mobilen Endgeräten gelang es den Mentor*innen, den Kontakt zwischen ihren Lernkindern, aufrecht zu erhalten. Aus dieser digitalen Notwendigkeit entstand die Idee für einen neuen Zweig innerhalb des Mentoring-Pro-



TEXT ANGELIKA EISL

gramms. Nach intensiver Vorarbeit und mit Hilfe der FSI Medienwerkstatt Salzburg gelang es uns, im Wintersemester 2023/24 erstmals Studierende als sogenannte *Smartbuddys* einzusetzen. Hier geht es vorrangig um die Digitale Grundbildung für Kinder und Jugendliche als Ergänzung zur schulischen Unterrichtsform. In Workshops lernen die Kinder ihr Smartphone verantwortungsbewusst zu nutzen. Gemeinsam mit ihrem Smartbuddy drehen, schneiden und produzieren sie kurze Video-Clips oder Stop-Motion Filme. Dieser spielerische Zugang zu digitalen Tools stärkt die Medienkompetenz und einen reflektierten Umgang mit digitalen Medien. Durch die Arbeit in einem kleinen Team verbessern die Kinder ihre technischen Fähigkeiten, stärken ihr Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Teamarbeit.

Ermöglicht wird dieses Projekt durch Förderpartner*innen in Salzburg und Wien. Herzlichen Dank für die verlässliche und treue Unterstützung!

„Das Projekt ist sehr gut, um gemeinsam arbeiten zu lernen. Gerade wenn es darum geht, eine Sache anzufangen und daran weiterzuarbeiten, und nicht mittendrin aufzugeben.“

Smartbuddy Kathleen

Neuer Schwung für die Demenzprävention

Beweg Dich und Dein Gehirn lacht!

TEXT FABIAN M. KOS

In der Stadt Salzburg leben derzeit rund 3.000 Menschen, die an einer Form von Demenz erkrankt sind.

In ganz Österreich sind es aktuellen Schätzungen zufolge weit über 100.000 – Tendenz steigend. Der ASVÖ Salzburg hat vor diesem Hintergrund eine neue Initiative ins Leben gerufen. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt durch das ifz.

Bewusstsein – Maßnahmen – Umgang

Das Ziel des Projekts *BEGEISTERUNG – Beweg Dich und Dein Gehirn lacht* ist ein dreifaches: mehr Bewusstsein für das Thema Gehirngesundheit in der Bevölkerung, die Verbreitung präventiver Maßnahmen sowie das Aufzeigen von Wegen zu einem inklusiven Umgang mit Demenzbetroffenen. Gefördert wird das Projekt durch den Fonds Gesundes Österreich und die Stadt Salzburg. Am 10. Jänner 2024 wurde es beim feierlichen Neujahrsempfang des

ASVÖ Salzburg offiziell präsentiert. Johanna Constantini, klinische Psychologin und Tochter des ehemaligen ÖFB-Trainers Didi Constantini, gab in diesem Rahmen einen persönlichen Einblick in das Alltagsleben mit ihrem an Alzheimer erkrankten Vater. Ihre Erfahrungen hat sie in zwei bewegenden Büchern niedergeschrieben („Abseits“ und „Abseits 2“).

Bewegungsorientierte Angebote

Neben solchen Impulsen zur Sensibilisierung für Demenz setzt der ASVÖ Salzburg – als Dachverband von über 380 Sportvereinen – im Rahmen des Projekts vor allem auf bewegungsorientierte Angebote. Dazu zählen etwa Sesselgymnastik, Kurse zur Sturzprophylaxe sowie Gedächtnistrainings in Form von Stadtspaziergängen. Die Teilnahme steht allen Interessierten offen, Hauptzielgruppe sind Menschen im Alter 50+. Die Laufzeit ist zunächst bis Ende August 2025 vorgesehen.

Wissenschaftliche Begleitung

Um die Angebotsstruktur rund um das Thema Demenz in der Stadt Salzburg in Zukunft sinnvoll erweitern zu können, wird das laufende Projekt wissenschaftlich begleitet. Dabei stehen die Partizipation und Vernetzung der involvierten Interessensgruppen im Vordergrund. Ziel ist es, durch den systematischen Austausch verschiedener Perspektiven, neue Formen der Unterstützung anzuregen. Inhaltlich ausgestaltet und moderiert wird dieser Ideenprozess durch das ifz. Das Herzstück bilden vier aufeinander aufbauende Gruppendiskussionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Demenzbetroffene, Fachpersonal, Vereinsmitglieder sowie An- und Zugehörige kommen in diesem Rahmen regelmäßig zusammen, um das bestehende Angebot unter die Lupe zu nehmen und Handlungsempfehlungen für eine demenzfreundliche Stadt zu entwickeln.



Beim feierlichen Neujahrsempfang des ASVÖ Salzburg gab die Autorin Johanna Constantini (ganz links) persönliche Einblicke in ihr Leben mit einem demenzkranken Vater.

Weitere Teilnehmer*innen v. l.: Fabian Kos (ifz), Katharina Puck (GTA), Birgit Riener (Projektleiterin, ASVÖ), Anja Hagenauer (Vielfalt, Stadt Salzburg), Antje Kindler-Koch (Bewohnerservicestellen Salzburg), Dietmar Juriga (Präsident ASVÖ), Birgit Bahtić-Kunrath (ifz)

Pfarrgemeinderat- Barometer

Stärkung des Pfarrgemeinderats in Österreich

TEXT BIRGIT BAHTIĆ-KUNRATH



Um die Kirche vor Ort mit Leben zu füllen, braucht es Menschen, die ihre Zeit und Kompetenzen in deren Dienst stellen.

Ehrenamtliche spielen dabei eine wichtige Rolle: Sie übernehmen Verantwortung für die Gestaltung der Aktivitäten in einer Pfarre und sorgen dafür, dass diese „Kirche vor Ort“ Heimat von gelebtem Glauben, Gemeinschaft und respektvollem Austausch bleibt. Eine herausragende

Stellung nehmen hier die Pfarrgemeinderäte ein. Der Pfarrgemeinderat ist das Leitungsgremium einer Pfarre und wird alle fünf Jahre von deren Mitgliedern gewählt. Gemeinsam mit dem Pfarrer kümmert sich der Pfarrgemeinderat um die laufenden Aktivitäten und um die weitere Entwicklung der Pfarre. Doch wie erleben die gewählten Ehrenamtlichen ihren Einsatz für den Pfarrgemeinderat? Wie nehmen sie Gemeinschaft wahr, wo brauchen sie Unterstützung, was gelingt besonders gut und wo sind die Pfarrgemeinderät*innen in ihrem Tun mit Hürden konfrontiert? Vor allem: Was braucht es, um den Pfarrgemeinderat für kommende Herausforderungen zu stärken – sei es

mit Blick auf die sinkende Zahl von Katholik*innen im Allgemeinen, sei es im Kontext der abnehmenden Zahl von langfristig ehrenamtlich Engagierten in Besonderen? Wie gelingt es, das Ehrenamt attraktiv zu halten und zukunftsfit zu machen?

Projektstart April 2024

In einem dreijährigen Projekt mit Start im April 2024 nehmen wir uns dieser Fragen an. Das *Pfarrgemeinderat-Barometer* analysiert das Engagement der Ehrenamtlichen – ihre Motive, ihre Zufriedenheit damit, ihre Wünsche und Visionen. Zusätzlich werden auch strukturelle Bedingungen – wie etwa diözesane Strukturprozesse und gesellschaftliche Transformationen – und die Rolle von Spiritualität und Beziehungskultur für eine gelingende ehrenamtliche Tätigkeit im Pfarrgemeinderat untersucht. Ziel des Projekts ist es, die Pfarrgemeinderät*innen in ihrer ehrenamtlichen Arbeit zu unterstützen und die Funktion des Pfarrgemeinderats als öffentliches Sprachrohr für engagierte Katholik*innen in den Pfarren sichtbar zu machen.

Das breit aufgestellte Forschungspaket umfasst eine Literaturrecherche, die Durchführung von Fokusgruppen und die Umsetzung einer österreichweiten Online-Befragung unter aktiven Pfarrgemeinderät*innen. Das *Pfarrgemeinderat-Barometer* baut auf frühere Erhebungen auf und schließt entsprechende Lücken in der Forschung. Die Ergebnisse des *Pfarrgemeinderat-Barometers* werden in einer Broschüre zusammengeführt, die rechtzeitig vor den nächsten Pfarrgemeinderatswahlen 2027 vorliegen wird.

Ethische Orientierung

für den beruflichen Alltag in sozialen Organisationen

Wie sollen wir handeln? Was ist ethisch richtig? Wann haben wir ein moralisches Problem?

Diese Fragen drängen sich gerade im Umgang mit besonders verletzlichen Menschen auf. Organisationen, die soziale Dienstleistungen erbringen – sei es etwa im Kontext von Pflege, Flucht oder Wohnungslosigkeit – wird folgerichtig hohe moralische Verantwortung zugeschrieben. Gleichzeitig wird mit steigendem Nachdruck von ihnen erwartet, dass sie kosteneffizient handeln und den gesellschaftlichen Mehrwert ihres Tuns nachweisen.



Diese unterschiedlichen Erwartungshaltungen stehen mitunter im deutlichen Widerspruch zueinander – und können auch jene Arbeitsbereiche betreffen, in denen keine direkte Klientenarbeit geleistet wird. Der jüngste Artikel des ifz-Wissenschaftlers Fabian Kos, der Ende 2023 im wissenschaftlichen Journal Soziales Kapital (Band 27) erschienen ist, macht dies anhand von konkreten Erfahrungen aus der sozialwirtschaftlichen Praxis deutlich. Im Fokus steht dabei das mittlere Management, wo die Sichtweisen von Mitarbeitenden und Führungskräften gleichermaßen präsent sind.

Ausgehend von dieser „Sandwichposition“ stellt der Beitrag ein Klassifikationsschema vor, das die handelnden Personen dabei unterstützt, moralische Probleme in ihrem unmittelbaren Wirkungsbereich zu erkennen und darauf aufbauend wohlüberlegte Entscheidungen zu treffen. Die aufgezeigten Fallbeispiele reichen von Interessenskonflikten zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden über Vertrauen, Transparenz und Kontrolle in asymmetrischen Informationsbeziehungen hin zu instabilen Finanzierungsverhältnissen.

Für seine Arbeit zu diesem Thema erhielt Fabian Kos neben zwei weiteren Forschungskolleginnen den Erika-Stubenvoll-Preis 2023. Er wird durch die Volkshilfe Wien verliehen und ist mit 5.000 Euro der höchstdotierte Preis zur Erforschung von Sozialwirtschaft und Sozialer Arbeit.

Auch die kommende Bundestagung des Österreichischen Berufsverbands der Sozialen Arbeit (öbds) legt unter dem Titel *HALTUNG.MACHT.SELBSTBEWUSST* einen Schwerpunkt auf das Thema Ethik. Sie findet von 6.–7. Juni 2024 an der FH Salzburg statt. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird Fabian Kos die Fragen nach einer sensiblen Führungs- und Unternehmenskultur im Rahmen eines interaktiven Workshops weiter beleuchten.



Artikel downloaden:

Führungsethik in sozialwirtschaftlichen Organisationen

Die gesamte Ausgabe des Journals downloaden unter <https://soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/issue/view/30/11>

Abschlussbericht nach einem Jahr Projektbegleitung durch das ifz.



Resilienz im Ordensspital

Am 30. November 2023 präsentierten die ifz-Wissenschaftler*innen Birgit Bahtić-Kunrath und Fabian Kos vor der Konferenz der Österreichischen Ordensspitäler die Ergebnisse des Forschungsprojekts *Resilienz im Ordensspital*.

Clemens Sedmak setzte die Ausführungen in einen allgemeinen Kontext zur Rolle von Resilienz in herausfordernden Situationen und hob den christlichen Glauben und eine sozialetische Grundhaltung als besonders wichtige Ressourcen hervor.

Das Forschungsprojekt, basierend auf Online-Befragungen und Interviews mit Repräsentant*innen unterschiedlicher Berufsgruppen in 23 österreichischen Ordensspitalern, erfasste und analysierte die Wahrnehmung zu Resilienz im Berufsalltag in den Ordensspitalern. Dabei wurden zehn Kernbotschaften für die Verbesserung von Resilienz in den teilnehmenden Krankenhäusern ausgearbeitet. Die vielen positiven Rückmeldungen der Auftraggeber bedeuteten einen gelungenen Abschluss für das Projekt, welches das ifz 12 Monate intensiv begleitet hat.



Broschüre downloaden

www.ifz-salzburg.at/thema/resilienz-im-ordensspital



VEREIN DER FREUNDE DES INTERNATIONALEN FORSCHUNGSZENTRUMS E.V.



Neuaufgabe Sozialroutenplan
für die Stadt Salzburg

Sozialroutenplan Stadt Salzburg

Im Frühjahr erscheint bereits die 3. Neuaufgabe der stark nachgefragten Broschüre. Dieser Wegweiser für Menschen in finanziellen und sozialen Notlagen ist eine Art Stadtplan. Er bietet grundlegende Informationen zur Rechtslage, zu Ansprüchen in schwierigen Lebenssituationen und wo man sich unbürokratisch Hilfe holen kann. Zahlreiche Beratungsstellen und soziale Einrichtungen sind thematisch aufgelistet, mit einer Kontaktadresse und Telefonnummer versehen sowie mit einer Info, wie man die Einrichtung am besten erreicht.



Broschüre downloaden:

www.ifz-salzburg.at

Die gedruckte Broschüre
kostenlos bestellen unter
office@ifz-salzburg.at



Sozialministeriumservice



Inklusion und Exklusion durch KI

Die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) verändert unsere Welt nachhaltig. KI durchdringt immer mehr nahezu alle Gesellschaftsbereiche. Die Tagung *Künstliche Intelligenz zwischen Innovation und Verantwortung* vom 5.-6. Juni 2024 im Bildungshaus St. Virgil lädt dazu ein, Auswirkungen von KI auf die Gesellschaft zu diskutieren und in einem interdisziplinären Rahmen zu beleuchten.

Die Tagung richtet sich an Expert*innen, Entscheidungsträger*innen sowie an allgemein Interessierte, die sich mit der Bedeutung und den Auswirkungen von KI befassen wollen. Themen wie die Veränderung der Arbeitswelt, KI in Kunst und Kultur sowie soziale und datenschutzrechtliche Aspekte stehen dabei ebenso auf der Agenda wie Fragen der Anwendung im Unternehmenskontext oder von Inklusion und Exklusion. Referent*innen aus Forschung und Praxis geben nicht nur theoretische Einblicke, sondern auch praktische Lösungsansätze und Denkanstöße.

Das ifz moderiert im Rahmen dieser Tagung ein Forum zum Thema „Inklusion und Exklusion durch KI“. Dabei lenken wir das Augenmerk auf Gefahren und Chancen, die sich durch Inklusion und Exklusion von Menschen durch KI ergeben. Inklusion in der Entwicklung und Implementierung von KI-Systemen ist von entscheidender Bedeutung, um si-

cherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird.

Künstliche Intelligenz bietet große Potenziale für Fortschritt. Wie können wir sicherstellen, dass diese Chancen für alle zugänglich sind und niemand aufgrund von sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Unterschieden benachteiligt wird?

Wir widmen uns dabei Fragen wie:

Inwiefern können KI-Systeme aufgrund von Voreingenommenheit in den Trainingsdaten oder der Algorithmusauswahl Diskriminierung verstärken? Gibt es ethische Leitlinien für die Entwicklung von KI-Technologien?

Wie kann Künstliche Intelligenz inklusiv gestaltet werden, um sicherzustellen, dass alle Bevölkerungsgruppen von den Vorteilen profitieren und Zugang dazu haben?

Gibt es bereits Ansätze und positive Beispiele aus der Praxis, um Diskriminierung und Benachteiligung durch KI zu verhindern?

Die Entwicklungen im Bereich KI sind sehr dynamisch, wir werden nach Möglichkeit auch aktuelle Best-Practice-Beispiele im Forum vorstellen und diskutieren.

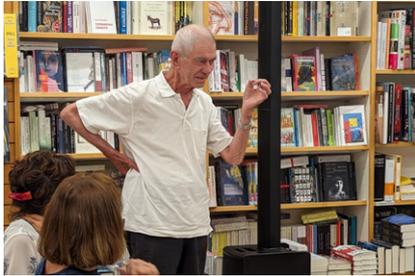


Infos und Anmeldung:
anmeldung@virgil.at

OSTR

Dr. Wilhelm Blum

1943–2023



Am 12. Dezember 2023 ist Dr. Wilhelm Blum, der langjährige stellvertretende Vorsitzende des deutschen Fördervereins für das internationale Forschungszentrum (ifz) verstorben.

Dr. Wilhelm Blum pflegte eine über 20 Jahre dauernde, ehrenamtliche Tätigkeit im deutschen Förderverein des ifz in München. Die enge Beziehung zum ifz entstand bereits in seiner Studienzeit, als er als wissenschaftlicher Mitarbeiter unter Pater Thomas Michels im Edith-Stein-Haus arbeitete. Blum war ein ausgewiesener und sprachgewaltiger Philologe, der ganz und gar in die lateinische und griechische Welt eintauchen konnte. Ganz besonders interessiert war Wilhelm Blum an der Neuausrichtung des Forschungszentrums unter Clemens Sedmak. Sein Wissen brachte er im ifz-Projekt „Patristik und Resilienz“ ein und steuerte auch beim Buch „Subsidiarität“ einen Beitrag bei. Im Juni 2023 kehrte Willy ein letztes Mal nach Salzburg zurück. Es war ihm ein besonderes Anliegen, die Buchpräsentation „Leadership ohne BlaBla“ vom ehemaligen und aktuellen Präsidenten des ifz, Clemens Sedmak und Christian Lager, zu erleben.

Erzbischof emeritus

Alois Kothgasser

1937–2024



Am Donnerstag, den 22. Februar 2024, verstarb der frühere Erzbischof von Salzburg, Alois Kothgasser, im Kreise seiner Familie in der Hausgemeinschaft des Priesterseminars.

Von 2003 bis 2013 war Alois Kothgasser Erzbischof von Salzburg. Die Wissenschaft sowie die Förderung junger Wissenschaftler*innen war ihm zeitlebens eine Herzensangelegenheit. So war er etwa treibende Kraft bei der Umstrukturierung und Neuausrichtung des internationalen Forschungszentrums unter Clemens Sedmak im Jahr 2009 im Edith-Stein-Haus auf dem Mönchsberg. Der noch heute gültige Schwerpunkt im Bereich der angewandten sozial-ethischen Forschung lässt sich unter anderem auch auf seinen Einfluss zurückführen.

In den vergangenen zwei Jahren hatten wir Mitarbeiter*innen immer wieder die wunderbare Gelegenheit, Herrn Alois Kothgasser zu begegnen. Entweder bei einem gemeinsamen Mittagessen oder bei einer Pause im Innenhof des Priesterseminars. Er wird uns als enger Unterstützer und Förderer unserer Wissenschaft und unseres Instituts in dankbarer Erinnerung bleiben.

Stadtspaziergang

mit Apropos-Verkäufer Georg Aigner

Am 20. April 2024 zeigt uns Apropos-Verkäufer Georg Aigner zum Thema *Orte der Armut, Orte der Solidarität* Salzburg aus der Sicht von Armutsbetroffenen: Armut und soziale Ausgrenzung finden sich nicht gleich verteilt in der Stadt. Vielmehr konzentrieren sich diese Phänomene auf bestimmte Stadtteile – wie auch Solidaritätsinitiativen, die Armut bekämpfen.

Ausgangspunkt ist der Südtiroler Platz vor dem Hauptbahnhof. Georg Aigner führt die Gruppe auf die Rückseite des Bahnhofs, wo sich die Streetwork der Caritas befindet. Die letzte Station bringt die Teilnehmer*innen in die Breitenfelder Straße zur Sozialen Arbeit GmbH. Dort gibt es eine abschließende Reflexionsrunde mit Petra Gschwendtner und der Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Der Stadtspaziergang ist der zweite Teil einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe des ifz anlässlich des 75. Jahrestags der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte am 10. Dezember 2023. Den Abschluss bildet unser bewährtes Format „Buch zum Frühstück“ im Juni 2024, gewidmet dem Themencluster *Verschörungstheorien – Wissenschaftsskepsis – Demokratie*.

Anmeldungen für den Sozialsparziergang ab Anfang April: office@ifz-salzburg.at

Gefördert von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.



Impressum: Wissenschaft für Menschen – Mitteilungen des Internationalen Forschungszentrums für soziale und ethische Fragen · Ausgabe 03/2023 · **Herausgeberin und Medieninhaberin:** ifz. Internationales Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen · Dreifaltigkeitgasse 12 · 5020 Salzburg · office@ifz-salzburg.at · www.ifz-salzburg.at · **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag.^a Michaela Rohrauer · **Coverfoto:** StockPlanets/istockphoto.com · **Fotos:** ifz, ASVÖ Salzburg, FH Campus Wien/Bubu Dujmic, Tempura/istockphoto, Julia M. Cameron/Michelangelo Buonarroti/pexels.com · p.b.b. Verlagspostamt 5020. Sponsoringpost. Erscheinungsort: Salzburg. Zul.-Nr. 05Z036136 ·

Das ifz wird gefördert und unterstützt von: Verein Freunde des IFZ e.V., dem Land Salzburg und der Erzdiözese Salzburg

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit ihrer Spende

Internationales Forschungszentrum

IBAN: AT25 3400 0389 0441 7408

BIC: RZOOAT2L

Tel.: +43 681 205 077 38

office@ifz-salzburg.at

Herzlichen Dank!

www.ifz-salzburg.at/spenden